

Vorabauszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr am 02.09.2010 –öffentlicher Teil-

9 Mitteilungsvorlage über den Pflegezustand der Spielplätze 0388/2010

Herr Galley trägt vor, dass Bergisch Gladbach gerne eine familienfreundliche Stadt sein wolle und dieses Image noch weiter ausbauen möchte. Spielplätze würden dabei eine große Rolle spielen, weil sie nicht nur einen Ort zum Spielen bieten, sondern auch kommunikative Zentren für die Nachbarschaft, für Eltern und für Jugendliche seien. Deswegen sei es bedauerlich, dass die Spielplätze immer weniger in Erscheinung treten, dadurch dass immer mehr Geräte abgebaut würden, weil sie nicht mehr der EU-Norm entsprechen würden, aber kein Geld vorhanden sei um neue Geräte zu kaufen. An dieser Geldknappheit könne die Verwaltung momentan nichts ändern, weshalb sie in der Vorlage zu Patenschaften aufrufe. Er macht den Vorschlag, den Aufruf durch die Presse und auf der Internetseite zu veröffentlichen sowie an den Spielplätzen vor Ort Prospekte auszulegen. Er regt an einen Grundsatzbeschluss in dem dafür zuständigen Ausschuss herbeizuführen, der die Standorte der Spielplätze sichere und deren Bebauung verhindere.

Herr Schallehn fragt, ob es ein Konzept zur Priorisierung der Spielplätze gebe, wonach entschieden werden könne, welche Spielplätze bevorzugt gepflegt werden sollten.

Es wäre schön, wenn in näherer Zukunft eine weitere Vorlage zu dem Thema auf die Tagesordnung gesetzt werden könnte, damit der Ausschuss darüber diskutieren könnte, wie mit der nun bekannten Situation umgegangen werden könnte, bittet Herr Buchen.

Herr Höring macht deutlich, dass keiner der vorhandenen 180 Spielplätze durch Wohnbebauung o.ä. ersetzt werden dürfe. Selbst wenn zurzeit kein Geld zur Renovierung der Spielplätze zur Verfügung stehe, könne diese erfolgen, sobald wieder Geld dafür vorhanden sei. Er schlägt vor Plakate an den Spielplätzen anzubringen, damit die direkt betroffenen Personen Kenntnis darüber erlangen könnten, dass Patenschaften gesucht würden.

Frau Kreft unterstützt Herrn Galleys Wortbeitrag. Sie möchte wissen, wie das Konzept der Verwaltung zur Verbesserung der Spielplätze aussehe und welcher konkrete Bedarf benötigt würde um die Verbesserung herbeiführen zu können.

Die Gefahr, wenn Spielplätze in interessanten Lagen liegen und die Geräte abgebaut worden seien, dass sie in der Nutzung umgewandelt werden würden, bestehe durchaus, bestätigt Herr Leuthe. Allerdings stelle das Verfahren dazu eine große Hürde dar, da die Spielplätze im Bebauungsplan gesichert seien und demnach erst der Bebauungsplan geändert werden müsste, bevor ein Spielplatz entfernt werden könnte. Spielplätze unterlägen einem ständigen Wandel. Wenn ein Neubaugebiet entstünde, zögen viele junge Familien dorthin. Nach einigen Jahren sei der Spielplatz verwaist, so dass Spielplätze an anderen Stellen, an denen mehr Kinder spielen, stattdessen gefördert würden. Später würde an den verwaisten Spielplatz wieder eine neue Generation von jungen Eltern ziehen, so dass dieser Spielplatz wiederum stärker gepflegt würde. Deshalb sei es sehr wichtig, dass die einzelnen Standorte erhalten blieben, auch wenn sie zwischenzeitlich nicht instand gehalten werden könnten.

Das Konzept sei gewesen mit den zur Verfügung gestellten Mehrmitteln den Masterplan auf die Note 2,5 hin zu entwickeln. Aufgrund der derzeitigen Haushaltssituation könne man dies leider nicht erreichen.

Konkret bräuchte man dafür 100.000 € und zwei zusätzliche Mitarbeiter, die die Reparaturen durchführen könnten. Da das nicht möglich sein werde, möchte man sich die Patenschaften zur Hilfe nehmen, die Geld- aber vor allen Dingen Dienstleistungen erbringen können. Die Anregung Plakate an den Spielplätzen aufzuhängen werde umgesetzt.

Herr Schmickler ergänzt, dass ihm keine Planung bekannt sei, in der ein städtischer Spielplatz aufgegeben werden solle. Die Zahl, Struktur, Lage, Größe und Ausstattung der Spielplätze werde durch das Jugendamt festgelegt. Dort würde an einer generellen strategischen Spielplatzplanung gearbeitet. Die Konsequenzen zu den Veränderungen in der Demographie und der Struktur würden im Jugendhilfeausschuss beraten. Fachbereich 7 sei das ausführende Organ.

Herr Wagner empfiehlt eine Liste über Geräte zu erstellen, die für Spielplätze zugelassen seien, damit man gezielt bei Firmen hausieren gehen könnte, die bereit wären Geräte zu sponsern und zu montieren. Er erkundigt sich, in wie weit die Sicherheit der Spielplätze und ihres direkten Umfeldes in die Prüfungen miteinbezogen würde. Er habe vor Kurzem einen Bericht über die Sicherheit von Spielplätzen gesehen, in dem drastische Beispiele aufzeigten, dass die Sicherheit des Umfeldes, wie z.B. eine spitze Hecke in der Nähe einer Schaukel, vernachlässigt würde.

Herrn Schallehns Frage, ob ein Bürger eine zweckgebundene Geldspende tätigen könne, wird bejaht. Er stößt an einen Spielplatz, der aufgrund des demographischen Wandels nicht mehr von Kindern genutzt würde, für ältere Menschen attraktiv zu gestalten, indem man Schachbretter aufstelle oder einen Boule-Platz errichte.

Frau Kreft hält es für erforderlich, dass sich die Fachbereiche untereinander absprechen und das Konzept gemeinsam entwickeln. Man könne zusätzlich zu den Patenschaften Sponsorenplaketten an den Spielplätzen anbringen, auf denen die Spender und Helfer namentlich erwähnt würden. Das würde vielleicht einen Anreiz gebe, eine dauerhafte Patenschaft zu übernehmen. Sie wünscht sich für die Zukunft, dass in den Vorlagen konkrete Vorschläge für das Sponsoring gemacht würden.

In der Praxis kooperieren die Fachbereiche miteinander, berichtet Herr Schmickler. Die Diskussion um die Standorte der Spielplätze sowie deren Ausstattung und Zielgruppe würde im Schwerpunkt beim Jugendamt bearbeitet, jedoch mit StadtGrün abgesprochen. Er fügt hinzu, dass er für alle Anregungen und Hinweise dankbar sei, weil sich die Verwaltung um das Stück Lebensqualität, das ein Spielplatz biete, Sorge.

Herr Mömkens weist darauf hin, dass die RBS im Rahmen des diesjährigen Sommerfestes auf ihrem Anwesen in Paffrath einen Generationenspielplatz für Kinder und Senioren eingeweiht habe.

Bergisch Gladbach, 01.10.2010

Für die Richtigkeit

(Meike Lachmann)